

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Sesfenblafen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 311

59. Jahrgang.

Mittwoch, den 11. September

1912.

Kaisermandöver.

Die Ankunft des Kaisers in Coswig, die die Einleitung der Kaisermandöver in Sachsen bildet, vollzog sich am Montag früh in dem sonst so stillen Industrieorte Coswig in der Amtshauptmannschaft Weipen. Der Bahnhof bot schon in den Morgenstunden ein vollständig militärisches Bild und die Zugänge waren von 8 Uhr an für das Publikum abgeperrt. Links vom Bahnhofsgelände erwartete der große Generalstab mit dem General von Nolte an der Spitze den obersten Kriegsherrn. Hier stand auch ein einfacher Tisch, auf dem die Generalstabskarte der Kaisermandöver ausgebreitet lag. Mit dem 8 Uhr 40 Minuten von Dresden eintreffenden Zug erschien Prinz Johann Georg in der Uniform des preussischen Land-Regiments „Genning von Treffensfeld.“ Kurze Zeit darauf trat auch der König von Sachsen in Begleitung des Kronprinzen im Automobil am Coswiger Bahnhof ein. Der König trug die gleiche Uniform wie Prinz Johann Georg, während der Kronprinz die Uniform des Leib-Grenadier-Regiments trug. Darauf begaben sich die Herrschaften nach dem Bahnhof, um die Ankunft des Kaisers zu erwarten. 8 Uhr 55 Minuten trat der Hofzug ein. Der Kaiser, der außerordentlich frisch ausah, entstieg elastisch dem Salonwagen und begrüßte in herzlicher Weise den König, den er umarmte und küßte, und dann den Kronprinzen, den Prinzen Johann Georg, sowie den Chef des großen Generalstabes von Nolte. General von Nolte hielt hierauf an der Hand von Generalstabskarl einen 20 Minuten dauernden Vortrag über die Mandöverlage.

Mit gespanntem Interesse folgte der Kaiser seinen Ausführungen und nahm wiederholt in die Mandöverkarte Einsicht, und unterhielt sich mehrfach mit dem König Friedrich August und dem Prinzen Johann Georg.

Der Kaiser traf noch am gestrigen Montag im Mandövergelände ein, wo die Kavallerie-Aufklärungsübungen zu den Kaisermandövern begannen.

Ueber die allgemeine Kriegslage für das Kaisermandöver werden folgende Angaben gemacht:

Während Blau gegen eine Westmacht kämpfte, überschritt Rot die blaue Obergrenze und rückte durch die Reumark und das westliche Böhmen vor. Nach einem entscheidenden Erfolge im Westen überführt Blau seit dem 6. September mit der Eisenbahn starke Kräfte nach Magdeburg und an die Elbe. An der Elbe um Wittenberg und Torgau, sowie nördlich und im Erzgebirge hat Blau zunächst nur Reservetruppen. Es besetzt Wittenberg und Torgau. Blau hat Meldung von starker roter Kavallerie bei Calau. Zur Erläuterung der allgemeinen Kriegslage wird bekannt gegeben: Auf jeder Seite der kämpfenden Parteien stehen Armeen. Sie handeln im Rahmen der in der Kriegslage verwendeten Heere und sind allein nicht selbstständig. Führer von Blau ist sächsischer Generaloberst Kriegsminister Freiherr von Hausen. Ihm ist beigegeben als Chef des Generalstabes Generalleutnant von Lohow, als Oberquartiermeister sächsischer Generalmajor Adler v. d. Blanig. Bei Rot führt General der Infanterie von Bülow. Ihm ist beigegeben als Chef des Generalstabes Generalleutnant Hutler, als Oberquartiermeister Generalmajor Freiherr von Freitag-Lovinghoven. Auf beiden Seiten sind höhere Kavalleriekommandeure zugeteilt. Sie sind bestimmt, mehrere Kavalleriedivisionen einheitlich zu führen, bei Blau Generalleutnant von Hoffmann, Chef des Stabes ist Oberstleutnant von Studnitz. Bei Rot Generalleutnant Lorgany, Chef des Stabes Oberstleutnant von Posed. Der Kriegszustand für diese Heereskavallerie begann am 9. September vormittags 7 Uhr. Voraussetzungen sind am Dienstag starke rote Kavallerie aus der Gegend von Calau gegen die Elbe zwischen Torgau und Dresden vorgegangen. Auf dieser Strecke stehen blaue Reservetruppen. Diese handeln gemeinsam mit Motorbooten des Motorjachtclubs von Teutschland, welche mit Scheinwerfern und Maschinengewehren ausgerüstet sind. Auf beiden Seiten wirken zur Aufklärung mehrere Fliegerabteilungen zu je 6 Flugzeugen mit, sowie lenkbare Luftschiffe, namentlich bei Blau „J. 3“ und bei Rot „P. 3“. Aus der allgemeinen Kriegslage entwickelt sich auf Grund der Erkundungsergebnisse der beiderseitigen Heereskavallerie das eigentliche Kaisermandöver. „J. 3“ soll schon am heutigen Dienstag in Tätigkeit sein. Für den

Kaiser ist ein Barackenlager bei Bernitz errichtet, zwischen Oschatz und Mügeln. Hausmarschall Freiherr von Lyncker, der Montag in Oschatz eintraf, besichtigte vormittags das Lager.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

„Klassenjustiz.“ Fast kein Tag vergeht, daß die Sozialdemokratie nicht über sogenannte Klassenjustiz zetert. Nun führte auf dem Internationalen Richteritag in Wien Oberamtsrichter Dr. Ginsberg (Dresden) aus, daß eine Klassenjustiz existiere, aber keineswegs in dem von der Sozialdemokratie behaupteten, sondern in völlig entgegengesetztem Sinne. Und nun erzählte er aus seiner Erfahrung als Schöffengerichtspräsident: Ein ganz und ein fast ganz sozialdemokratischer Schöffe wollten einen Streiterkoristen freisprechen, obgleich er ein Delikt begangen hatte, das nach dem Gesetz mit 4-6 Wochen Gefängnis zu ahnden ist. Erst mit Mühe und Not konnten sie zur Einsicht gebracht werden, daß das ein Hohn auf alle Gerechtigkeit sei. Sie hielten dann aber 10 Mark Strafe für ausreichende Sühne. — Also waschdicke Sozialdemokraten sind es, die Klassenjustiz treiben.

Oesterreich-Ungarn.

Bethmann und Berchtold. Der zweitägige Besuch des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg in Buchlau hat den leitenden Staatsmännern der beiden verbündeten Mächte wiederholt zu eingehenden politischen Unterredungen Gelegenheit gegeben. Dabei wurden alle augenblicklich schwebenden Fragen der allgemeinen äußeren Politik, insbesondere diejenigen des nahen Ostens, besprochen und die beiderseitige volle Uebereinstimmung über alle Punkte erneut festgestellt.

Rußland.

Der Tag von Borodino. Ein Tagesbefehl des Kaisers an Armee und Flotte weist auf den Gedenktag der Schlacht von Borodino am 7. September 1812 hin und betont, daß ganz Rußland mit dem Kaiser zusammen Dank und Verehrung den Helden des Vaterlandskrieges zolle. Weiterhin wird der Wunsch ausgedrückt, daß die Herzen der Nachkommen dieser Helden im Bewußtsein ihrer Pflicht erstarren möchten, damit sie, wenn die Vorsehung dem Vaterlande eine neue Prüfung auferlegen sollte, dieselbe volle Ergebenheit und Tapferkeit bekundeten, wie ihre Vorfahren, in der Gewißheit, daß ihre Nachkommenschaft in Dankbarkeit ihrer Namen und Taten gedenken werde. — Ein anderer Tagesbefehl kündigt verschiedene Vergünstigungen für die Nachkommen der Teilnehmer des Krieges an.

England.

England vor einer neuen nationalen Krise. Die Regierung beschäftigt sich angelegentlich mit dem drohenden Ausstände der Werftarbeiter. Letztere, besonders die Kesselschmiede, Schiffskonstruktoren und Mechaniker haben ein Referendum über die Frage des Ausstandes ausgearbeitet und darüber, ob den Arbeitgebern eine 30tägige Frist vor der Niederlegung der Arbeit gestellt werden soll. Die Arbeiter hatten eine 4prozentige Lohnerhöhung verlangt, jedoch war ihre Forderung von den Direktoren ablehnend beschieden worden. Im Schooß des Kabinetts ist man der Ueberzeugung, daß die Abstimmung über den Streik eine große Mehrheit zugunsten der Arbeitsniederlegung ergeben wird. Die drei Syndikate der erwähnten Arbeiterkategorien verfügen über ein Kapital von zusammen 15 Millionen Mark. Ein Ausstand im jetzigen Augenblick würde den Streikenden vielleicht bald zu dem erhofften Erfolge verhelfen, da sämtliche Werke mit Aufträgen überbürdet sind. Man glaubt, daß der Ausstand insgesamt 1 1/2 Millionen Arbeiter umfassen wird. Sollte derselbe wirklich zum Ausbruch kommen, so stände England wieder vor einer nationalen Krise, die vielleicht die vorjährige noch übertreffen würde.

Serbien.

Demission des serbischen Kabinetts. Das Kabinetts hat seine Demission überreicht. Der König hat sich seine Entscheidung vorbehalten.

Zur Lage in Albanien. Eine Belgrader Meldung der „Königlich. Zeitung“ meldet, daß die dort

herrschende ernste Stimmung noch mehr zugenommen hat. Es wird vielfach geglaubt, daß man am Abend eines Krieges steht. Andererseits kann festgestellt werden, daß nur wenige Kreise wirkliche Kriegslust beweisen und daß im allgemeinen die Hoffnung auf einen unblutigen Verlauf der augenblicklichen Lage nicht aufgegeben wird, zumal Petersburg jedenfalls den Frieden erhalten will.

Bulgarien.

Ein türkisch-bulgarischer Grenzzwischenfall. Am Sonntag wurden zwei von ihrem Patrouillengang zurückkehrende Unteroffiziere des bulgarischen Grenzpостens Karatepe (Kreis Pesschtschera) von türkischen Soldaten des gleichnamigen türkischen Postens aus dem Hinterhalt getötet. Der Leichnam eines der beiden Getöteten ist noch nicht aufgefunden worden; wie man annimmt, wurde er auf türkisches Territorium geschafft. Die Regierung hat den Gesandten in Konstantinopel, Sarafow, beauftragt, energische Schritte zu unternehmen, damit Kämpfe an der Grenze nicht mehr vorkommen, und zu verlangen, es solle der dringende Auftrag erteilt werden, daß nach der Leiche des getöteten Unteroffiziers Nachforschungen angestellt und die Täter einer exemplarischen Bestrafung zugeführt würden.

Türkei.

Türkischer Waffenervolg. Das türkische Kriegsministerium erhielt eine telegraphische Meldung aus Tripolis, wonach die türkischen Truppen am 30. August im Verein mit den Arabern nach heftigem Kampfe die strategisch wichtige Position Ferruh besetzt haben.

Marokko.

Die Franzosen in Marrakesch. Ein Telegramm des Obersten Mangin meldet, daß eine Abteilung Gums unter dem Befehl des Majors Simon, nachdem sie die ihr entgegertretenden feindlichen Abteilungen bei Sidi Bu Krisha, 22 Kilometer nördlich von Marrakesch, zurückgeschlagen hatte, am 7. September in der Nacht in den Palmenhainen von Marrakesch angekommen sei. Mehrere Abgesandte der treugebliebenen Kaids machten die Mitteilung, daß eine allgemeine Bewegung gegen El Hiba sich zeigen werde, sobald französische Truppen eintreffen würden. Die Abteilung erreichte am 8. September um 8 Uhr früh Dar el Madchen und fand ihre Landsleute befreit dank der Unterstützung des Kaids El Mauli. El Hiba hat vor der ausbrechenden Gegenrevolution die Flucht ergriffen, verfolgt vom Gewehrfeuer der Franzosen und der Bevölkerung.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. September. Gestern abend 8 Uhr ist der Gartenarbeiter K. auf der Dorfstraße vom Rade gestürzt und hat dadurch einen Schlüsselbeinbruch erlitten. Durch zwei hinzutommende Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne wurde der Verlegte der ärztlichen Hilfe zugeführt.

Hundshübel, 9. Sept. Die am gestrigen Sonntag vom Bezirk Schneeberg im Erzgebirgsk. (D. L.) nach Hundshübel unternommene Föglingssturnfahrt hatte stark unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Nachdem die Freiübungen beendet, begann gegen 2 Uhr der friedliche Wettkampf und gegen 6 Uhr wurde zur Siegersverlobung geschritten. Durch Herrn Vort. Köder-Schneeberg konnte den nachgenannten 19 Turnern, die die erforderliche Punktzahl von 50 erreicht hatten, der schlichte Eichenkranz überreicht werden. 1. Paul Bachmann-Hundshübel 72 Punkte, 2. Willy Langer-Niederschlema 69, 3. Curt Mann-Niederschlema 65 1/2, 4. Karl Schramm-Jschorlau 63 1/2, 5. Martin Hochmuth-Neustädtel 60 1/2, 6. Paul Bachmann-Schneeberg 57, 7. Max Rothe-Niederschlema 56, 8. Oswald Bauer-Jschorlau 55 1/2, 9. Paul Lippold-Neustädtel 54, 10. Richard Bauer-Jschorlau 53 1/2, 11. Erich Schauer-Niederschlema 52, 12. Walter Glöckner-Hundshübel 51 1/2, 13. Hans Niesel-Neustädtel 50 1/2, 14. Franz Bräukner-Albernau 49 1/2, 15. Kurt Otto-Schneeberg 48 1/2, 16. Erich Rothe-Schneeberg 47 1/2, 17. Paul Keller-Neustädtel 46 1/2, 18. Curt Unger-Hundshübel 45 1/2 Punkte.

Dresden, 9. September. Graf Zeppelin ist gestern nachmittag 4 Uhr 7 Minuten hier eingetroffen, um als Gast des Kaisers an den Kaisermandöver teilzunehmen. Er ist im Hotel „Belevue“ abgestiegen. Ebenfalls haben Wohnung genommen Oberst Wille und 4 Offiziere, die aus der Schweiz zur Teilnahme an den Kaisermandöver gestern ebenfalls hier eingetroffen sind. Am 10. September werden Generalfeld-